

ST.-ANNA-SCHULE

SCHULNACHRICHTEN

Mai 2011

Schulnachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 253
www.st-anna.de



Schulgemeinde St. Anna gratuliert Dr. Rudolf Hösen zum 60. Geburtstag

Am 24. April 2011 feiert Oberstudiendirektor i.K. Dr. Rudolf Hösen, der seit dem 1. August 1991 die St.-Anna-Schule leitet, seinen 60. Geburtstag. Zusammen mit seiner Familie, seiner Frau und seinen beiden Kindern, wird er diesen besonderen Tag im Urlaub in südlichen Gefilden feiern.

Dr. Hösen kam 1991 von der Leverkusener Marienschule, einem kirchlichen Gymnasium, an die St.-Anna-Schule. Dort engagierte er sich neben seiner unterrichtlichen Tätigkeit in der Schulverwaltung als Oberstufenkoordinator sowie bei der Erarbeitung des Stundenplans und - zusammen mit einem Kollegen - des täglichen Vertretungsplans.

Am Wechsel nach Wuppertal reizte ihn die Möglichkeit, in der Leitung der Schule kreativ und zukunftsweisend das Schulleben gestalten zu können. Seinen Ansatzpunkt und seine Vorgehensweise erläutert er im Gespräch mit den Schulnachrichten: „Zuerst muss man eine Schule in all ihren Facetten kennen lernen, dann kann man überlegen, was man auf welche Weise sinnvoll ändern möchte. Dazu braucht man einen langen Atem und engagierte Menschen, mit denen man gemeinsam die Ideen und Pläne entwickeln und umsetzen kann. Ein wichtiger Veränderungsprozess war etwa die Schwerpunktbildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen und musischen Bereich. Als Team haben wir erreicht, dass sich eine breite Wettbewerbskultur entwickelte. Dieses Konzept führte zur Aufnahme in das MINT-EC Netzwerk.“ Gleichzeitig ist es ihm als Schulleiter von Anfang

an wichtig gewesen, für die Schüler, Eltern und Kollegen in gleicher Weise da zu sein und sich um ihre Belange zu kümmern: „Ich habe mich nie als Manager empfunden, sondern als Kollege, als Lehrer mit hohem wissenschaftlichen Anspruch, als Primus inter Pares (Erster unter Ranggleichen). Schülern, Lehrern und Eltern will ich gleichermaßen zu ihrem Recht verhelfen.“

Neben dem Unterrichten, das Dr. Hösen, wie er den Schulnachrichten mitteilte, „niemals

Beziehungen zu anderen Schulen und zu verschiedenen Institutionen

„Wir sind eine katholische Schule, aber keine isolierte Insel“, stellt Dr. Hösen fest, „und eine Schule für Menschen in der Stadt und der Region.“ Deswegen liegt ihm die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche in Wuppertal, mit den Grundschulen und den anderen Gymnasien besonders am Herzen. Seit Anfang 1993 ist Dr. Hösen daneben Mitglied im Landesprüfungsamt und somit re-



Oberstudiendirektor i.K. Dr. Rudolf Hösen, der die St.-Anna-Schule seit 1991 leitet, konnte am 24. April 2011 seinen 60. Geburtstag feiern. Das Bild zeigt ihn in seinem Arbeitszimmer im neuen Verwaltungstrakt bei der Arbeit am Schreibtisch.

Photo: Benedikt Stratmann

aufgeben würde“, wird sein Arbeitsalltag geprägt von den vielfältigen Aufgaben eines Schulleiters: Dazu gehören vor allem die Leitung von Konferenzen, das Verfassen von dienstlichen Beurteilungen, die Betreuung von Referendaren, die Organisation der Abiturprüfungen und die Qualitätssicherung von Unterricht.

gelmäßig an Staatsexamensprüfungen beteiligt. Er unterhält Kontakte zur Bezirksregierung in Düsseldorf, zur Schulverwaltung des Erzbistums Köln, zur Politik und zur Bergischen Universität in Wuppertal. Das eröffnet die Möglichkeit, Fragen und Probleme jeweils mit kompetenten Gesprächspartnern zu erörtern.

Mit viel Freude hat er sich darüber hinaus an der Konzeption der zum Schuljahr 2011/12 vorgesehenen, neuen Projektkurse für die Oberstufe beteiligt. Er ist Mitinitiator einer Kooperation zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und den Schulen in der Bergischen Region zur gemeinsamen Durchführung von Projektkursen im MINT-Bereich. Zusammen mit Herrn Prof. Dr. Wagner (BUW) und Herrn Sonntag (St. Anna) hat er in diesem Kontext einen Kurs zum Thema Elementarteilchen-Physik inhaltlich konzipiert.

Gestaltung und Begleitung gegenwärtiger und zukünftiger Entwicklungen im Schulsystem

In den letzten Jahren waren an den Schulen einschneidende Neuerungen umzusetzen, so etwa die Umstellung der gymnasialen Schulzeit auf acht Jahre (G8) und die Einführung des Zentralabiturs. Auf diese Veränderungen reagierte unsere

Schule unter anderem mit der Einführung des Doppelstundenmodells, aber auch mit dem Umbau der Schule und dem Neubau der Mensa, was durch das Erzbistum Köln ermöglicht wurde. Dafür ist Dr. Hösen sehr dankbar. Er sieht nun eine gute Ausgangsposition unserer Schule für die nächsten Jahrzehnte. In der Gestaltung der Zukunftsfähigkeit unserer Schule liegt für Dr. Hösen auch in den verbleibenden knapp sechs Jahren als Schulleiter ein zentraler Schwerpunkt seiner Arbeit. Wichtig ist ihm, immer offen zu sein für die Veränderungen, die auf die Schulen zukommen. Nur dann könne eine Schule vernünftige Antworten auf die von der Gesellschaft gestellten Anforderungen geben. Bei allem Wandel müsse aber der besondere Charakter einer katholischen Schule erhalten bleiben: „Als katholische Schule können wir Stellung nehmen und reagieren auf der Grundlage unserer christlichen Ausrichtung. Unser Ziel

sollte nicht sein, die Schülerinnen und Schüler für die Globalisierung fit zu machen, sondern ihnen eine Menschenbildung zu bieten, die sie befähigt, auf der Basis eines Wertebewusstseins Gesellschaft und Berufswelt mitzugestalten“, stellt Dr. Hösen fest und verweist darauf, dass ihm gerade die Verwirklichung christlicher Werte ein herausragendes Anliegen ist: „Besonders bedeutsam ist mir der Respekt der Menschen voreinander. Das Gegenüber sollte immer geachtet werden.“

Unser Glückwunsch

Wir gratulieren unserem Schulleiter sehr herzlich zu seinem Ehrentag, wünschen ihm Gottes Segen sowie Kraft und Gesundheit für die Bewältigung seiner Aufgaben im ständigen Austausch mit den Menschen, mit denen er in vielfältiger Weise zusammen arbeitet.

Wir begrüßen eine neue Kollegin und einen neuen Kollegen

Sabine Wiele und Peter Lersch traten ihren Dienst an der St.-Anna-Schule an

Von Hermann Schaufler

Wir freuen uns, dass zum 1. Februar 2011 die Möglichkeit bestand, wieder neue Lehrkräfte an unserer Schule einzustellen, die Ihnen und euch mit der neuen Ausgabe unserer Schulnachrichten vorgestellt werden sollen.

Sabine Wiele

Frau Sabine Wiele unterrichtet seit dem 1. Februar bei uns die Fächer

Deutsch und Politik bzw. Sozialwissenschaften. Geboren wurde sie am 3. November 1981 in Wuppertal, wo sie ihre Schulzeit verbrachte und im Jahr 2001 am Carl-Fuhlrott-Gymnasium die Abiturprüfung ablegte. Anschließend begann sie ein Magisterstudium in Bochum mit dem Berufswunsch einer Verlagstätigkeit, kam dann aber zu der Überzeugung, dass sie eine reine Bürostätigkeit,

bei der sie fast die gesamte Arbeitszeit vor dem Computer hätte verbringen müssen, nicht ausfüllen würde. Ein Schulpraktikum festigte den Eindruck, und Sabine Wiele entschloss sich zu einem ergänzenden Lehramtsstudium. Im Herbst 2008 absolvierte sie ein Fachpraktikum in Sozialwissenschaften an unserer Schule und kam mit den Kollegen unserer Fachgruppe ins Gespräch, die sie freundlich aufforderten: „Melden Sie sich doch, wenn Sie fertig sind.“, was nach dem in Düsseldorf geleisteten Referendariat geschah. Da ihr Ehemann seit dem vorigen Schuljahr bei uns tätig ist und sie unsere Schule aus eigener Praktikumserfahrung kennt, fiel der Entschluss, zu uns zu kommen, leicht. Frau Wiele, deren unterrichtlicher Schwerpunkt zur Zeit im Fach Politik liegt, hat sich gut eingelebt und fühlt sich sehr wohl. Sie lebt mit ihrem Mann in Wuppertal. Um von der beruflichen Tätigkeit abzuschalten, betreibt sie Sport, wobei sie das Schwimmen und Tanzen bevorzugt. Zudem liest sie viel und greift besonders gern zu Krimis. Ehrenamtlich engagiert sie sich in ihrer Pfarrgemeinde St. Laurentius im Pfarrgemeindeamt, als



Frau Sabine Wiele (Deutsch/Politik) und Herr Peter Lersch (Englisch/Deutsch) haben zum Halbjahresbeginn ihre Unterrichtstätigkeit an St. Anna aufgenommen, wozu wir sie herzlich begrüßen.

Photo: H.S.

Lektorin und als Betreuerin von Firmgruppen.

Peter Lersch

Herr Peter Lersch erteilt seit dem 1. Februar an St. Anna Unterricht in den Fächern Englisch und Deutsch. Er wurde am 27. Dezember 1980 in Siegburg geboren, wo er auch zur Schule ging. Nach dem Abitur leistete er zunächst Zivildienst in Lohmar im dortigen Elisabeth-Hospiz. Er war tätig in der Betreuung und Pflege lebensbedrohlich Erkrankter, wobei er viele menschliche Erfahrungen sammeln konnte. Manchmal ging es beispielsweise darum, einem Menschen, dessen Lebensende nahte, einen letzten Wunsch zu erfüllen. So fuhr Herr Lersch einmal mit einem Mann für ein Wochenende nach Hamburg, weil dieser vor seinem Tod noch einmal seine Heimatstadt sehen wollte. Peter Lersch nahm dann das Studium der Fächer Germanistik und Anglistik an der Universität Köln auf. Seine beiden Fächer wählte er aus Liebe zur Literatur. Am Herzen lag ihm neben der englischen Sprache und Literatur

besonders die amerikanische Literatur. Die Zeit der Semesterferien nutzte er u.a. für weite Reisen, etwa nach China und Japan. In Japan wohnte er bei einer Gastfamilie und reiste von dort aus durch das Land. Er besuchte z.B. die berühmte Tempelanlage mit den drei Affen in Nikko und in Hiroshima die Gedenkstätte für die Opfer des Atombombenabwurfs von 1945.

In China hat ihm besonders Hongkong gefallen, eine Metropole, in der 24 Stunden am Tag pulsierendes Leben herrscht, aber auch Shanghai und Peking beeindruckten ihn sowie die an Europa sehr interessierten chinesischen Menschen. Heute noch hat er Kontakte vor allem nach Japan. Den Lehrerberuf strebte Peter Lersch an, weil er gerne mit jungen Menschen arbeitet, ihre Entwicklung interessiert erlebt, beobachtet und in einem guten Sinn beeinflussen möchte.

Nach dem ersten Staatsexamen trat er zunächst eine Vertretungsstelle an einer Gesamtschule in Köln an, wo er - an einem sogenannten sozialen Brennpunkt - wichtige Erfah-

rungen machte und erkannte, dass Schülerinnen und Schüler gute Lehrkräfte mit viel Geduld brauchen.

Im Februar 2009 begann Herr Lersch seine Referendarausbildung in Düsseldorf, wohin er auch gezogen ist und weiterhin wohnt. Am 31. Januar 2011 endete die Referendardzeit, und unser neuer Kollege kam über Kontakte mit Herrn Stratmann zu uns.

Zu Peter Lersch's bevorzugten Freizeitaktivitäten gehören Kinobesuche. Er ist Filmenthusiast und möchte eventuell ab dem nächsten Sommer mit interessierten Schülerinnen und Schülern Filme drehen, schneiden usw. Außerdem liest er viel, und er läuft, um einen sportlichen Ausgleich zu haben.

Unseren beiden neuen Lehrkräften wünschen wir viel Freude an ihrer Arbeit sowie ein gutes Verhältnis zu den Menschen, denen sie an der Schule begegnen, was eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches pädagogisches Wirken ist.

Vom Sinn eines internationalen Austauschs im Rahmen der Schule z.B. Litauen

Hans-Walter Aust

Austausch - das ist eine komplexe Sache voller anstrengender Vorbereitungen, intensiver Begegnungen mit vorher völlig unbekanntem Menschen eines anderen Volkes, die Erfahrung fremder, oft seltsam schmeckender Speisen, das Salz eines fremden Meeres auf meiner Haut, das Singen der Vögel, aber auch ermüdende Stunden im Bus und im Flugzeug, Wanderungen durch verschneite Landschaften und - wir wollen es nicht verschweigen - die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen zu sammeln, Enttäuschungen zu erleben, von anderen missverstanden, betrogen und verführt zu werden, nicht vorhersehbare Gefahren zu begegnen, Freundschaft und Gleichgültigkeit, Hilfsbereitschaft und schroffe Ablehnung zu erfahren.

Austausch - ist wie Leben, nur kurzfristiger und intensiver, aber immer für die, die ihn erlebt haben, ein unvergesslicher Teil ihrer Lebenserfahrung, mit Sicherheit einprägsamer als vier normale Wochen des Lernens in der Schule.

Wir alle wohnen im Haus der Sprache. Sind nicht wir es, die sich zu

wirklichen Menschen bilden, die ihre Existenz gewinnen oder verlieren, wenn wir kommunizieren, gerade auch wenn wir fremde Sprachen lernen, wenn wir in der Begegnung mit den in einer fremden Sprache behafteten Menschen ein wenig von ihrer eigenartigen, unverwechselbaren Eigenart erfahren?

Warum sollten wir nicht einmal versuchen ein paar Wörter Litauisch zu lernen, der - wie die Wissenschaft festgestellt hat - urtümlichsten Sprache unserer Sprachfamilie, der Ursprache näher als jede andere indogermanische Sprachform?

Hier zwei Beispiele:

Viskas! - (ist kein Katzenfutter, sondern:) Ende, Schluss, alles, keine Lust mehr usw. usf. Die Litauer brauchen dies Wort dauernd.

Iki greito pasimatymo! - (Wohlgemerkt: Dies ist keine Eskimosprache!) Auf baldiges Wiedersehen!

Eine weite Reise, vielfältige kreative Erfahrung und internationale Begegnungen für wenig Geld

Ein Rückblick auf die letzte Comeniusveranstaltung des St.-Anna-Gymnasiums

Zu Beginn des Schuljahrs 2007/8 zeigte es sich, dass eine große Gruppe von insgesamt 30 Schülerinnen und Schülern der damaligen Klassen 8 bis 10 bereit war, an einer neuen Runde des Austauschprogramms mit unserer Partnerschule in Vilnius/Litauen teilzunehmen. Wie schon im Jahre 2005 sollte wiederum ein bilinguales Projekt gestartet werden, für das eine großzügige finanzielle Förderung



Vilniaus katedra ist die römisch-katholische Kathedrale des Erzbistums Vilnius, der Hauptstadt Litauens. Sie liegt am Fuß der Gediminasburg, dem historischen Zentrum Litauens. Hier wurden die litauischen Großfürsten gekrönt.
Photo:H.-W. Aust

durch das Comenius-Programm der EU beantragt werden konnte. Das in diesem Förderprogramm erforderliche umfangreiche Projekt sollte nach dem Konzept der Projektleiter Frau Rottmann, Frau Bastian und Herr Aust diesmal ein weitgehend selbstgedrehter Film werden, der die 1000jährige Geschichte der deutsch-litauischen Beziehungen sowie die 20jährige Geschichte der Austauschveranstaltungen zwischen der St.-Anna-Schule in Wuppertal und der Geguluskiu-Mokykla in Vilnius zu Gegenstand haben sollte.

Um früh genug über das notwendige Filmmaterial zu verfügen, vereinbarten wir unseren 14tägigen Besuch in Vilnius für Anfang Januar 2009 und

der 20jährigen Partnerschaft) miteinander ab. Ausflüge führten nach Kaunas und quer durch Litauen über Kalvarija nach Klaipeda, dem ehemaligen deutschen Memel und auf die eindrucksvoll verschneite Kurische Nehrung, wo wir nicht weit vom Haus Thomas Manns in Nidden übernachteten. Die Abende wurden weitgehend von den Partnern bzw. ihren Familien gestaltet.

Im März 2009 besuchte uns die litauische Gruppe, deren Mitglieder wiederum bei ihren jeweiligen, bereits aus Vilnius bekannten deutschen Partnern untergebracht wurden. Die Gestaltung lehnte sich eng an das aus Vilnius bekannte Konzept an. Neben zahlreichen Dreh-

Die aufwendige Arbeit des Schneidens und Vertonens des Films nahm die Zeit bis nach den Osterferien in Anspruch. Als Abschluss entschlossen wir uns, mit kleinen Delegationen von Lehrern und Schülern zu den Uraufführungen des Films in Vilnius und Wuppertal zu reisen.

Anfang Dezember 2010 schließlich wurde die Restfördersumme des Comenius-Programms überwiesen. Jeder Teilnehmer erhielt danach 391€ ausgezahlt. Abgesehen von den Kosten der Unterbringung des litauischen Gastes in der eigenen Familie kostete damit der gesamte Austausch 9 Euro/Teilnehmer. Zu bemerken ist auch, dass die teure und moderne digitale Ausrüstung, die für die Filmproduktion angeschafft wurde, nunmehr beiden Schulen dauerhaft zugutekommt. Dies ist sicher auch wichtig angesichts der allseits bekannten Streichungen im Bildungsbereich infolge der schwierigen Haushaltslage in beiden Ländern.

Auslandsaufenthalte - erste Schritte

Auslandsaufenthalte stellen eine wertvolle Lebenserfahrung dar. Wer ein paar Monate oder ein ganzes Schuljahr im Ausland verbringen möchte, sollte das in der Einführungsphase (Kl.10) oder im Anschluss daran tun.

Zunächst sollte man sich an Herrn Gantenberg wenden, der über die Rahmenbedingungen informieren und geeignete Austauschorganisationen empfehlen kann. Dann sollte man den Info - Abend besuchen, der in jedem Frühjahr an unserer Schule angeboten wird, um Antworten auf individuelle Fragen zu erhalten.

Wenn der Entschluss, ins Ausland zu gehen, schließlich feststeht, sollte man einen formlosen Antrag auf Beurlaubung an die Schulleitung stellen, und zwar sobald das Halbjahreszeugnis der Klasse 9 vorliegt, da diese Noten darüber entscheiden, ob man nach der Rückkehr direkt in der Qualifikationsphase 1 weitermachen kann oder die Einführungsphase hier in Deutschland nachholen muss. Dann kann das Abenteuer beginnen.

Joachim Gantenberg



In Kalvarija, dem Ort der Besinnung und des nationalen Widerstands gegen die Fremdherrschaft.

Photo: H.-W. Aust

den Gegenbesuch in Wuppertal relativ kurzfristig danach im März 2009.

Am Ende der Weihnachtsferien flogen wir von Frankfurt-Hahn mit dem Billigflieger nach Kaunas. Vor dort ging es per Bus nach Vilnius.

Während der anschließenden Tage wechselten sich Projektveranstaltungen (Ausarbeitung von Drehbuchszenen in Gruppenarbeit, Einüben und Filmen einzelner Szenen in historischen Kostümen vor der Schule und an historisch bedeutsamen Orten, z. B. der Ritterburg von Trakai) mit gemeinsamen Austauschveranstaltungen (Mannschaftssport, Besichtigungen, Gestaltung des Schulfestes zur Feier

terminen an ausgewählten Orten in ganz Wuppertal gab es einen Empfang bei der Stadt Wuppertal, kulturelle Veranstaltungen (Besuch der Stadt Köln mit Domführung, Starlight Express), sportliche Events im Hochseilgarten, der Kletterhalle oder auch der Bergischen Sonne sowie einen gemeinsamen zweitägigen Ausflug nach Norden, wo wir die Meyer-Werft in Papenburg, die Innenstadt von Bremen und den Hamburger Hafen besichtigten. Nach der Übernachtung in der Jugendherberge Cuxhaven ereiferten sich die Teilnehmer/innen beim morgendlichen Strandburgenbauwettbewerb, der wiederum Teil unseres Projektfilms wurde.

Schulnachrichten der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 253, Mai 2011

Redaktion: Hermann Schaufler

Layout: Benedikt Stratmann

Internet: www.st-anna.de

E-Mail: nachrichten@st-anna.de

Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal

Tel. 0202-42 96 50 Fax 0202-42 95 5-18